

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach der Bundestagswahl hat der politische Betrieb in Berlin seine Arbeit aufgenommen. Der BDZ hat die Zeit genutzt, um erste Gespräche mit Abgeordneten und neuen Führungskräften im Bundesministerium der Finanzen zu führen.

Das Bundesinnenministerium hat zwischenzeitlich angekündigt, dass, nachdem die Tarifbeschäftigten die Gehaltserhöhung aus der letzten Tarifrunde bereits erhalten haben, die Beamtinnen und Beamten sowie die Pensionäre Abschlagszahlungen ab Dezember 2025 erhalten sollen. Bis ein entsprechendes Gesetz verabschiedet wird, wird es wohl noch dauern, da die Frage der amtsangemessenen Bezahlung gleichzeitig verabschiedet werden soll. Geplant ist die Vorlage eines entsprechenden Gesetzentwurfs noch dieses Jahr, aber bis zur endgültigen Verabschiedung durch den Deutschen Bundestag wird es sicher bis ins kommende Jahr dauern. Positiv anzumerken ist, dass dem neuen Bundesinnenminister bewusst ist, dass es eine amtsangemessene Alimentation nicht ohne zusätzliche Ausgaben geben wird. Das sah seine Vorgängerin noch anders, die die amtsangemessene Alimentation durch Umschichtungen im System herstellen wollte.

Auch das uns alle bewegende Projekt Zoll 2030 hat neue Ergebnisse nach der 3. Sitzung des Lenkungsausschusses bekannt gegeben. Demnach werden die acht Zollfahndungsämter jeweils als Ganzes mit dem namensgleichen Hauptzollamt verschmolzen. Die neuen Ortsbehörden sollen dann Zolldirektionen heißen. Auch die Strukturen der Generalzolldirektion und der Zolldirektionen in der Strukturebene 2 und 3 hat der Lenkungsausschuss beschlossen. Aus Sicht des BDZ sind an verschiedenen Stellen noch Korrekturen vorzunehmen. Dies betrifft zum Beispiel die Zuordnung des Außenwirtschaftsrechts innerhalb der Generalzolldirektion, die weitere Trennung der Bereiche Einfuhr und Abgabenerhebung, aber auch die Organisation der FKS in den Zolldirektionen. Hier werden wir uns für entsprechende Änderungen starkmachen. Ferner wurde angekündigt, dass es „Glättungen“ im Zuständigkeitsbereich der heutigen Zollfahndungsämter und der heutigen Hauptzollämter geben wird. Wie genau diese aussehen werden, wird sich in der Umsetzungsphase ab dem Jahr 2026 zeigen. Doch vor der Umsetzung bedarf es eines Gesetzgebungsverfahrens, um die neuen Strukturen und damit die neuen Befugnisse auf eine entsprechende Rechtsgrundlage zu stellen. Die für Ende November 2025 angekündigte Zollamtslandkarte wird erst zu einem späteren Zeitpunkt fertig werden, da noch nicht alle erforderlichen Abstimmungen im Rahmen der Nutzwertanalyse vorgenommen werden konnten. Nach den jetzigen Planungen wird das Projekt zum

Jahresende beendet werden. Die Umsetzung der Projektergebnisse wird dann in einem Folgeprojekt oder in der Linie weiterverfolgt werden.

Für viele Kolleginnen und Kollegen ist die untragbare Dauer für die Beihilfebearbeitung ein riesiges Ärgernis und führt teilweise zu massiven finanziellen Problemen. Daher setzt sich der BDZ dafür ein, dass in wirtschaftlichen Härtefällen eine zeitnahe Bearbeitung sichergestellt wird.

Aktuell wird seitens des Bundesinnenministeriums die 11. Änderungsverordnung auf den Weg gebracht. Mit ihr soll die Beihilfe des Bundes an den medizinischen Fortschritt angepasst werden. Deshalb sollen die Leistungsveränderungen im Recht der gesetzlichen Krankenversicherung und der sozialen Pflegeversicherung wirkungsgleich auf das Beihilferecht des Bundes übertragen werden. Die ambulanten Leistungen im Zahnbereich sollen grundlegend neu geregelt werden, um eine (teil)automatisierte Bearbeitung und mehr Transparenz zu ermöglichen. Zudem sollen etliche Verfahrenserleichterungen dazu beitragen, das Verfahren insgesamt – auch im Hinblick auf eine verbesserte Digitalisierung des Antragsverfahrens – zu vereinfachen. Beispiele hierzu sind die Regelung zu Aufwendungen für Sehhilfen durch einheitliche Pauschalen und eine Vereinfachung der Regelungen bei Implantaten.

Zur Verbesserung dieser Situation soll parallel zu den mit der 11. Änderungsverordnung vorgesehenen Änderungen auch



© BDZ Nord

Christian Beisch

im Bundesbeamtengesetz eine Regelung eingeführt werden, um die effizienten und effektiven Beihilfeabrechnungsverfahren voranzubringen. Eine Fiktionsregelung und die Einführung eines begleitenden Risikomanagementsystems sollen dazu beitragen, die Bearbeitungszeiten nachhaltig zu verbessern. Dieses Vorgehen hat der dbb bereits im Beteiligungsgespräch am 11. Juni 2025 angesprochen. Ziel ist es, die Neuregelungen zum 1. Januar 2026 in Kraft zu setzen. Zu den Einzelheiten wird der BDZ berichten.

All das und die ständigen Angriffe auf das Berufsbeamtentum, denen der BDZ klar und deutlich widerspricht, erfordern eine starke Gewerkschaft. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Beamtinnen und Beamten nicht zum Spielball der Medien und Politik werden.

Bleiben Sie gesund!

Ihr

Christian Beisch,
Bezirksvorsitzender

Impressum

Redaktion:
Bezirksleitung des
BDZ-Bezirksverbands Nord,
Christian Beisch (v.i.S.d.P.)

BDZ-Bezirksverband Nord
Oberhafenstraße 1
20097 Hamburg

Telefon 0170.4378686
E-Mail: bvnord@bvnord.org
Internet: www.bvnord.de

Personalversammlung beim HZA Hamburg

In diesem Jahr fand die Personalversammlung des Personalrates beim HZA Hamburg im Hochsommer statt. Trotz der Ferienzeit haben viele Beschäftigte den Weg zum Stubbenhuk gefunden.



> Christian Beisch, Felix Reising, Melanie Schmaljohann, Sebastian Harms, Thomas Liebel, Nicole Hennings, Jonas Oberbeck (von links)

Die Versammlung wurde vom Personalratsvorsitzenden Sebastian Harms (BDZ) eröffnet, der besonders auf die aktuelle und zukünftige Personalsituation einging. Es wird erwartet, dass über ein Viertel der Beschäftigten in den nächsten zehn Jahren in den wohlverdienten Ruhestand gehen wird. Es bleibt ungewiss, ob die aktuellen Einstellungszahlen ausreichen werden, um diese Abgänge zu kompensieren. Gleichzeitig führen beschäftigtenseitige Kündigungen zu einer weiteren Lücke im Personalbestand. In diesem Zusammenhang wies der Präsident der DV, Ludger Schließ, auf die von der GZD gegründete Taskforce hin, die sich mit diesen Herausforderungen beschäftigt und Lösungen erarbeiten will.

Des Weiteren stellte sich ADin Melanie Schmaljohann als neue Leiterin des HZA Hamburg vor und präsentierte die Ergebnisse des 2. Lenkungsausschusses Zoll 2030.

Sebastian Harms (BDZ) präsentierte ebenfalls die Ergebnisse der Verhandlungen mit der Dienststelle, die darauf abzielten, die Situation der Einsatzkräfte des SG C zu verbessern. Er betonte, dass es wichtig sei, die Beschäftigten in dieser kritischen Gefahrenlage umfassend zu unterstützen, indem gezielte Maßnahmen zur Verbesserung von Ausstattung und Ausbildung ergriffen werden.

Christian Beisch (BDZ), der Vorsitzende des Bezirkspersonalrats, berichtete ebenfalls über aktuelle Themen, wie das Pro-

jekt Zoll 2030, Digitalisierung und Automatisierung, Bürokratieabbau sowie die Nachwuchskräftegewinnung und Bindung. Für den BDZ nahm der Bundesvorsitzende Thomas Liebel an der Versammlung teil. Ein zentrales Thema, das die Beschäftigten beschäftigte, war die Übernahme der Ergebnisse der Tarifverhandlungen.

Im Anschluss an die Personalversammlung besuchten die Personalvertreter des BDZ noch das Zollamt Hamburg sowie das Sachgebiet C. Sie fanden eine Verwaltung vor, die vor allem dank des unermüdlichen Engagements und der pragmatischen Eigeninitiative der Kolleginnen und Kollegen funktioniert, um die Erwartungen von Politik und Wirtschaft zu erfüllen.

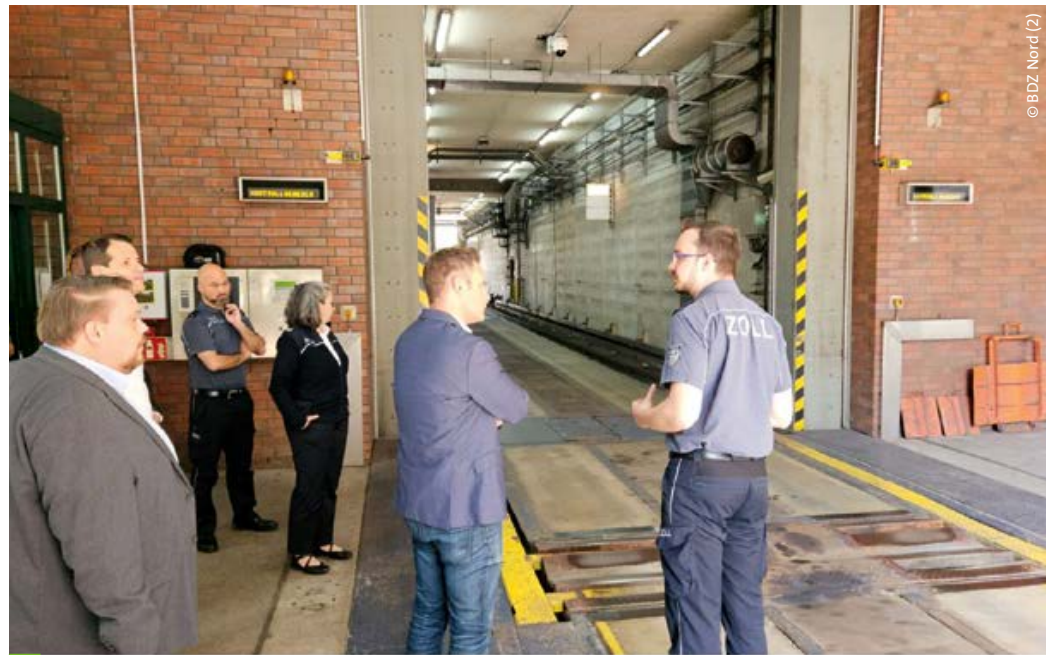
Der Hamburger Hafen ist das wirtschaftliche Herzstück Norddeutschlands und zugleich Deutschlands größter Seehafen. 2024 wurden dort rund 111,8 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen, darunter knapp 7,8 Millionen TEU-Container – ein leichter Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Mit diesem Volumen liegt Hamburg bundesweit unangefochten an erster Stelle und spielt eine zentrale Rolle im internationalen Warenverkehr. Besonders wichtig ist der Hafen als Drehscheibe für den Handel mit China und den USA, die zusammen einen Großteil des Containerumschlags ausmachen. Insgesamt sichert der Hafen direkt und indirekt etwa 154.000 Arbeitsplätze und ist für zahllose deutsche Unternehmen die

wichtigste Verbindung zu globalen Lieferketten.

Aktuelle geopolitische Spannungen, wie die US-Zollpolitik unter Präsident Trump oder Störungen in internationalen Seewegen, haben direkte Auswirkungen auf den Hafen: Verzögerungen bei Containerschiffen und Routenänderungen führen zu längeren Umschlagzeiten und steigenden Kosten. Für die deutsche Wirtschaft bedeutet dies erhebliche Planungsunsicherheiten. Hinzu kommt die komplexe und personalintensive Aufgabe der Sanktionsdurchsetzung gegenüber Russland, die ebenfalls über den Hafen abgewickelt wird und höchste Sorgfalt erfordert. Um sich ein Bild zu machen, wie diese geballten Herausforderungen die tägliche Arbeit der Zöllnerinnen und Zöllner beeinflussen, machten sich die BDZler kürzlich ein Bild am Hauptzollamt Hamburg.

Das Hamburger Hauptzollamt ist das größte der Republik, was sich auch in seiner inneren Organisation widerspiegelt. Es zeigt sich unter anderem darin, dass über Jahre hinweg lokale IT-Lösungen, beispielsweise zur digitalen Schichtplanung, zur Überwachung von Lagerfristen oder zur E-Mail-Bearbeitung in Eigenregie entwickelt wurden, um den besonderen Herausforderungen zu begegnen. Ein erhebliches Risiko stellt dabei der bevorstehende Ruhestand der erfahrenen Kolleginnen und Kollegen dar, die diese Systeme teilweise mit aufgebaut haben – ein drohender Wissensverlust. Auch vor dem Hintergrund der Strategie Zoll 2030 und Überlegungen zur Fusion von Zolldienststellen ist dieser OPH-Aspekt nicht zu unterschätzen.

Die Gespräche, insbesondere beim für die Abfertigung zuständigen Zollamt in der Fin-



> Containerprüfanlage

kenwerder Straße, lieferten ein eindruckliches Bild: Die hohe Komplexität und Dynamik des Warenverkehrs erfordern ein enormes Maß an Engagement und Flexibilität von den Beschäftigten vor Ort.

Während die Öffentlichkeit hohe Erwartungen stellt, sehen sich die Zöllnerinnen und Zöllner an der Basis einer Flut neuer Vorschriften gegenüber. In den letzten zehn Jahren seien in den relevanten Rechtsgebieten rund 100 Verordnungen beziehungsweise wesentliche Verordnungsänderungen hinzugekommen, die die Warenbewegung in Hamburg direkt betreffen. Doch der Weg von einer neuen EU-Verordnung bis zur Grundsatzverfügung der Generalzolldirektion kann Zeit in Anspruch nehmen, auch da die Herstellung von Rechtssicherheit angesichts der Komplexität der Materie immer weiter zunimmt. Diese systembedingte Verzögerung verlangt von der Ortsebene ein hohes Maß an proaktivem Handeln, um auf neue Lagen reagieren und den Hafenbetrieb aufrechterhalten zu können. Das Hamburger Zollamt nutzt

Fachglossare als fachliches Steuerungsinstrument und Hilfestellung für die Beschäftigten in der Abfertigung. Das umfassende Fachglossar dient auch anderen Dienststellen bundesweit als wichtige Arbeitshilfe – ein Beleg für die hohe Fachkompetenz der Beschäftigten.

Auch das Thema der Sanktionsdurchsetzung bleibt eine Herausforderung. So verlangt die Praxis bei der Umsetzung von Risikohinweisen oft ein genaues Hinsehen und tiefgehende Kenntnis lokaler Wirtschaftsakteure. Für die lokalen Risikoanalyseteams, die oft nur aus wenigen Kräften bestehen, kann sich bspw. die entscheidende Frage stellen: Wie kann man allein anhand der Dokumente die potenziell sanktionierten Waren beziehungsweise Unternehmen von den unbedenklichen unterscheiden, wenn komplexe, internationale Lieferketten möglicherweise zur Verschleierung genutzt werden? Dies verdeutlicht die Notwendigkeit, die Expertise der Zöllnerinnen und Zöllner vor Ort als unverzichtbare Ergänzung zu zentralen

Vorgaben wertzuschätzen und zu stärken.

> Hafensicherheit erfordert weitere Investitionen

Diese handelspolitischen Verwerfungen sind jedoch nur eine Facette der geopolitischen Spannungen, die auf den Hamburger Hafen einwirken. Parallel dazu hat sich eine sicherheitspolitische Bedrohung massiv verschärft: Der internationale Rauschgiftsmuggel durch global agierende Kartelle hat eine neue Dimension erreicht. Die Zahlen sind alarmierend: Zwischen 2018 und 2023 hat sich die Menge des allein in Deutschland sichergestellten Kokains laut BKA versiebenfacht. Längst handelt es sich hierbei nicht mehr nur um ein Kriminalitätsproblem, sondern um eine geopolitische Herausforderung, die die innere Stabilität der Rechtsstaaten in der EU bedroht.

Als Reaktion auf diese wachsende Gefahr, bei der die großen Seehäfen die Hauptfallstore sind, haben Staat und Wirtschaft begonnen, enger

zusammenzurücken. Initiativen wie die „Allianz Sicherer Hafen Hamburg“, in der Zoll, Polizei und Terminalbetreiber ihre Kräfte bündeln, sind ein wichtiger und richtiger Schritt, um dieser Bedrohung gemeinsam zu begegnen. Doch solche strategischen Bündnisse können ihre volle Wirkung nur entfalten, wenn die Beamtinnen und Beamten vor Ort auch über die notwendige technische Ausstattung verfügen, um der schier Masse an Containern Herr zu werden. Ein zentrales Element dabei sind leistungsfähige Röntgenanlagen.

Ein Symbol für den Investitionsstau beim Zoll ist die Containerprüfanlage (CPA). 1996 noch als internationale Vorreiteranlage in Betrieb genommen, wurde sie zuletzt 2009 modernisiert; Ersatzteile sind kaum noch verfügbar. Obwohl die Anlage mit einem verhinderten

volkswirtschaftlichen Schaden von über 4 Milliarden Euro – von Rauschgift über Schmuggelzigaretten, gestohlene Pkw, Waffen bis zu Artenschutz, Markenschutz und Bargeld – eine beeindruckende Bilanz vorweist, kann sie unter Volllast nur sechs Container pro Stunde durchleuchten. Die nächste Modernisierung ist für den Zeitraum 2027–2030 geplant. Dabei betonen die Kollegen, dass schnellere Durchleuchtungsprozesse aufgrund geringerer Wartezeiten und der entfallenden Notwendigkeit von Zwischenlagern letztendlich auch die Kosten für die Wirtschaft reduzieren würden.

Auch beim Sachgebiet C konnte sich die BDZ-Delegation ein Bild von der Lage machen. Bis Hamburg voraussichtlich Ende 2026 über zwei eigene mobile Anlagen verfügt, ist stets eine vollmobile Röntgenanlage

(VMR) aus dem Bundesgebiet unterstützend im Hafengebiet im Einsatz. Klar wurde den BDZlern bei der Demonstration des Ablaufs einer Containerkontrolle am Terminal, wie sorgfältig und professionell die Zöllnerinnen und Zöllner auch die raffiniertesten Verstecke aufspüren, von denen ein einzelner Container über 100 bieten kann. In Hamburg werden zudem bereits zukunftsweisende Technologien wie GPS-fähige „smarte“ Containersiegel erprobt – ein Beweis für den Innovationswillen an der Basis.

Dass diese wichtigen Investitionen in zusätzliche Großröntgentechnik nun erfolgen, ist auch auf den langjährigen politischen Einsatz des BDZ zurückzuführen, der immer wieder auf die Notwendigkeit einer besseren Ausstattung hingewiesen hat. Der Vergleich mit

anderen europäischen Ländern, die teilweise über eine hohe zweistellige Anzahl solcher Anlagen verfügen, zeigt jedoch, dass der Nachholbedarf weiterhin enorm ist. Röntgenanlagen sind zwar kein Allheilmittel im Kampf gegen die Organisierte Kriminalität, die ihre Schmuggelmethode stets dahingehend anpasst, der Detektionstechnik zu entgehen. Dennoch ist es aus Sicht des BDZ nicht nachvollziehbar, dass gerade Deutschland, als die führende Wirtschaftsnation Europas, bei dieser wichtigen Technologie im Rückstand ist.

Der BDZ dankt der Leiterin des Hauptzollamts Hamburg, DinZ Melanie Schmaljohann, den beteiligten Sachgebietsleitungen und allen engagierten Hamburger Kolleginnen und Kollegen für die Organisation des Besuchs und die vielen interessanten Einblicke. ■

Ein Relikt aus der Zeit des Zollgrenzdienstes in Gudow feiert 50-jähriges Jubiläum



➤ Blick ins Innere des „Raums“

In den Siebzigerjahren wurden vermehrt junge Zollbeamte zur Verstärkung des Zollgrenzdienstes an die innerdeutsche Grenze versetzt. Auch an die Grenzaufsichtsstelle Gudow wurden zusätzliche Beamte versetzt und in einer zur Ledigenunterkunft umgebauten Dienstwohnung untergebracht. Leider gab es keine geeignete Räumlichkeit für einen Gemeinschaftsraum. Also beschlossen die Gudower Zollbeamten 1975 einen Aufenthaltsraum in einem nicht mehr benötigten Nebengebäude in der Zollstraße zu bauen. Der Bau und die Fertigung der Einrichtung wurden größtenteils in Eigenleistung und mit Unterstützung befreundeter Gudower Einwohner durchgeführt. Während der

Bauphase wurde immer vom „Raum“ gesprochen. Dieser Name ist bis heute geblieben. Der „Raum“ erfreute sich sehr schnell großer Beliebtheit bei allen Beamten und auch ihren Angehörigen als Treffpunkt für Besprechungen, Veranstaltun-

gen und gemütliches Beisammensein. Nach der Wiedervereinigung wurden die meisten Beamten versetzt, nur einige blieben in der Zollstraße wohnen und andere Familien zogen in die Wohnungen ein. Doch auch die neuen Nachbarn ha-

ben die Vorzüge der Möglichkeiten vom „Raum“ schnell erkannt und ausgiebig genutzt. Selbst als dann die Zollhäuser verkauft wurden, fand sich eine Lösung, diesen Gemeinschaftsraum zu erhalten und weiter für private Feierlichkeiten und Zu-

sammenkünfte in der Nachbarschaft zu nutzen. Die Einrichtung und das Aussehen wurden bis heute kaum verändert. Nun feiern wir im September 2025 das 50-jährige Bestehen vom „Raum“ und ein Stück Zollgeschichte in Gudow. ■

Bildungspolitische Reise nach Dresden

Ende September unternahm der Bezirksverband Nord eine faszinierende bildungspolitische Reise nach Dresden. Trotz anfänglicher Anreiseprobleme mit der Bahn ließ sich die Gruppe die gute Laune nicht verderben und startete voller Erwartungen in die beeindruckende Stadt.

In Dresden angekommen, erwarteten uns zahlreiche spannende Aktivitäten! Eine informative Stadtführung brachte uns die Geschichte und Kultur der Stadt näher. Besonders beeindruckt waren wir vom Besuch des Grünen Gewölbes, wo

wir die atemberaubenden Sammlungen bewundern konnten.

Ein weiteres Highlight war die spontane Besichtigung der Semperoper, die das kulturelle Erlebnis perfekt abrundete.

Neben den faszinierenden Sehenswürdigkeiten blieb genug Zeit für anregende Gespräche und den Austausch untereinander. Dieser soziale Aspekt stärkte nicht nur unseren Zusammenhalt, sondern förderte auch die Ver-

bundenheit innerhalb des Bezirksverbands Nord.

Insgesamt war unsere Reise ein voller Erfolg, der uns wertvolle Anregungen für die zukünftige bildungspolitische Arbeit mit auf den Weg gab. ■



➤ Die Reisegruppe

Taufe des neuen Zollschiffs FEHMARN

Am 15. Oktober 2025 wurde in Kiel das ZollschiFF FEHMARN durch Anne Schwenk, Abteilungsleiterin der Zentralabteilung im Bundesministerium der Finanzen, mit den Worten „Ich taufe dich auf den Namen FEHMARN und wünsche dir und deiner Besatzung allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel“ getauft. Gleiches erfolgte mit dem Tochterboot ORTH, das von Neela Bergemann getauft wurde.



© Zollverwaltung

> ZollschiFF FEHMARN

Die FEHMARN, die nun in Kiel getauft wurde, ist das dritte von insgesamt vier neuen ZollschiFFen, die an Nord- und Ostsee in den Einsatz gehen. Im Vertretungsbereich des Bezirksverbandes Nord ist die FEHMARN das zweite ZollschiFF mit LNG-Antrieb. Die Tradition des Zolls, die Tauffeierlichkeiten in einem Hafen der Ortsbehörde stattfinden zu lassen, zu dessen Bezirk sie gehören, unterstreicht die Bedeutung, die unsere ZollschiFFe in einer bundesweiten Flächenverwaltung in der jeweiligen Region haben.

An dem Festakt nahmen unter anderem der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen, Dennis Rohde, der Präsident der Generalzolldirektion, Dr. Armin Rolfink, der Geschäftsführer der Peene-Werft in Wolgast, Harald Jaekel, sowie weitere Gäs-

te aus Politik und von Bundes- und Landesbehörden teil.

Der Parlamentarische Staatssekretär Rohde betonte in seiner Festrede: „Mit der grundlegenden Modernisierung der deutschen Zollbootflotte investieren wir in moderne und umweltfreundliche Einsatzmittel für unsere Zöllnerinnen und Zöllner. Die FEHMARN ist eines der neuen Schiffe, die die Zollflotte in den nächsten Monaten verstärken werden. Die an Bord eingesetzten Kolleginnen und Kollegen werden nicht nur für die Sicherung der Einnahmen der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union zuständig sein. Sie werden durch die Verhinderung von Schmuggel und die Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität sowie die Durchsetzung von Sanktionen einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit des Staa-

tes und der Bürgerinnen und Bürger leisten.“

Der Präsident der Generalzolldirektion, Dr. Armin Rolfink hob hervor: „Mit der heutigen Schiffstaufe nehmen wir bereits das dritte neue Einsatzschiff in diesem Jahr in unsere Flotte auf und setzen damit die kontinuierliche Modernisierung unserer maritimen Einheiten fort. Dieses hochmoderne Schiff vereint neueste Einsatzztechnik mit aktuellen Nachhaltigkeitsstandards und stärkt unsere Fähigkeit, auch künftig unsere vielfältigen Aufgaben auf See effizient und verantwortungsbewusst zu erfüllen.“

Mit einer Länge von über 55 Metern wird die FEHMARN künftig vor allem zur Überwachung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs sowie zur Durchsetzung der Zollvorschriften

in der Lübecker und Mecklenburger Bucht bis in die Ausschließliche Wirtschaftszone (AWZ) eingesetzt. Heimathafen wird Neustadt in Holstein sein.

Wie alle der jüngst neu in den Dienst gestellten ZollschiFFe verfügt auch die FEHMARN über einen innovativen, emissionsarmen LNG-Antrieb und wurde deshalb ebenfalls mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ für umweltfreundliches Schiffsdesign ausgezeichnet.

Das Umweltzeichen tragen bislang weltweit nur sehr wenige Schiffe und es unterstreicht das Engagement des Zolls für nachhaltige und umweltfreundliche Technologien.

Wir wünschen Schiff und Mannschaft allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

BDZ-Bundesvorstand tagte in Mainz

Der BDZ-Bundesvorstand, das zweithöchste Beschlussgremium des BDZ, tagte vom 6. bis 8. Oktober 2025 in Mainz. Für den Bezirksverband Nord waren Sebastian Harms, Miguel Garcia, Diana Beisch, Niels Hennig und Christian Beisch vor Ort.

Auf der Agenda standen wichtige Themen, wie das Projekt Zoll 2030 und die weitreichenden Auswirkungen auf die Zollverwaltung, die positive Mitgliederentwicklung und die Vorbereitung des BDZ-Zukunftskongresses 2026.

In den drei Tagen fand ein intensiver Austausch mit den anderen Bezirksverbänden statt, um den BDZ noch attraktiver, besser und stärker zu machen. Wir danken dem gastgebenden Bezirksverband Rheinland-Pfalz für das großartige Rahmenprogramm.



> Sebastian Harms, Miguel Garcia, Diana Beisch, Christian Beisch und Niels Hennig (von links)

© BDZ Nord

Stubbenhuk-Basar

!!! Save the Date: 18. November 2025 !!!

Das gemeinsame Feiern und der kollegiale Klönschnack dürfen nicht fehlen. Zum Stubbenhuk-Basar bei der Generalzolldirektion in Hamburg laden wir deshalb herzlich alle – auch die ehemaligen – Kolleginnen und Kollegen ein.

Die bunte Angebotspalette umfasst unter anderem Krimis, Sachbücher, Kochbücher, Hörbücher, Filme, CDs, Spiele und Handgemachtes (DIY). Sie können nach Herzenslust stöbern, die Kreativität der Kolleginnen und Kollegen kennenlernen und Schnäppchen ergattern.

Dieses Jahr wird es wieder eine Tombola geben. Welche spannenden Preise es zu gewinnen gibt, erfahren Sie jedoch nur, wenn Sie vorbeischaun. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Freuen Sie sich auf Kaffee, Tee, Kuchen und andere Leckereien.

Alle Einnahmen aus dieser Veranstaltung kommen wohltätigen Organisationen/Bedürftigen in Hamburg zugute. Dieses Jahr gehen die Spenden an „Frauen helfen Frauen Hamburg e. V.“ und das Hamburger Spendenparlament.

Falls Sie Lust bekommen haben, beim Stubbenhuk-Basar vorbeizuschauen, dann merken Sie sich den 18. November 2025 vor. In gewohnter Umgebung (Stubbenhuk 3 in Hamburg, Raum 104) von 11 bis 16 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Beste Grüße vom Stubbenhuk-Basar-Team

P.S.: Gut erhaltene, aktuelle Bücher, Hörbücher, Filme, CDs, Spiele und Selbstgemachtes (DIY) sind herzlich willkommen und können seit dem 1. Oktober 2025 in Raum 126 am Stubbenhuk abgegeben werden. Bei Fragen melden Sie sich gern beim Team Stubbenhuk-Basar: Stubbenhuk-Basar@zoll.bund.de.

Siehe folgende Seite ►

Stubbenhuk
Basar

Save the date
18.11.2025

Come together

Stöbern, Shoppen, Zusammenkommen



Termin: 18.11.2025 | 11:00 - 16:00 Uhr

Ort: Stubbenhuk 3, Hamburg, Raum 104

Element designed by
pikisuperstar from Freepik

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!